

NIEDRIGE ZINSEN WIRKEN SICH POSITIV AUF UNTERNEHMEN UND INDUSTRIE AUS

Erhebung unter 307 Unternehmen belegt Anstieg der Rentabilität von 3,1% auf 10,1%

Außenhandel

Brasilien will Einfuhrzölle halbieren

Wahl in Argentinien beflügelt Diskussion um die Schaffung eines „Mercosur 2.0“

Investitionen

BID Invest plant Investitionen in Brasilien zu verdoppeln

Schwerpunkt ist der Infrastruktursektor

Internationaler Wettbewerb

Brasilien liegt im Ranking der internationalen Wettbewerbsfähigkeit auf Platz 71

Das Land konnte sich gegenüber dem Vorjahr um einen Rang verbessern

Motorrad

Motorradverkauf wächst und testet Produktionsgrenzen aus

Der Markt wächst stärker als erwartet und stellt Herausforderungen an die Hersteller

Verpackungsmittelindustrie

O-I erreicht 100%ige Kapazitätsauslastung in brasilianischen Werken

Niedrigerer Erdgaspreis kann Investitionen der glasverarbeitenden Industrie beleben

Statistik

Tabellen

Statistik



Onde você
precisar.
Também em
São Paulo.

www.commerzbank.com.br

COMMERZBANK 



KPMG

Die Geschäfte von
Heute entwickeln
sich in der digitalen
Welt.

Wir helfen Ihnen
auf diesem Weg.

www.kpmg.com.br

    /kpmgbrasil

Niedrige Zinsen wirken sich positiv auf Unternehmen und Industrie aus

Trotz des schwachen wirtschaftlichen Aufschwungs konnten die brasilianischen Unternehmen infolge des Spielraums niedrigerer Zinsen ihre Rentabilität steigern. Auch die Industrie profitierte davon. Alle drei Wirtschaftssektoren konnten ihre Gewinnspannen im ersten Halbjahr 2019 erhöhen, wie das Institut für Studien zur Industrieentwicklung (Iedi) bekannt gab.

Bei den 307 untersuchten Unternehmen stieg die Gewinnspanne zwischen dem ersten und zweiten Quartal dieses Jahres durchschnittlich von 3,1% auf 10,1%. Im Gegensatz zum Vorjahr war diesmal auch die Industrie an der positiven Entwicklung beteiligt, ihre Gewinnspanne erhöhte sich im selben Zeitraum um 3,1% auf 5,3%. Die Daten der Großkonzerne Vale und Petrobras wurden bei dieser Erhebung nicht berücksichtigt, da sie das Ergebnis verzerren würden.

„Das Ergebnis des ersten Halbjahres 2019 hat die vor einem Jahr registrierte Tendenz umgekehrt“, heißt es im Iedi-Bericht. Bei den analysierten Industriebetrieben wurde in den ersten sechs Monaten dieses Jahres ein Gewinn von R\$ 14,7 Mrd. verzeichnet, R\$ 8,7 Mrd. mehr als im selben Zeitraum des Vorjahres.

Auch wenn es sich dabei um einen deutlichen Anstieg handle, dürfe man nicht übersehen, dass die Rentabilität der Industrie nach zwei Jahren mit negativen Zahlen jetzt erst wieder den Stand von 2016 erreicht habe. Außerdem sei das operative Ergebnis bei dem Produktionsrückgang zwischen den ersten Quartalen von 2018 und 2019 um 1,7% im selben Zeitraum ebenfalls von 10,9% auf 8,7% gefallen.

Wie der bei Iedi für die Studie verantwortliche Ökonom Rafael Fagundes Cagnin erläutert, konnte der Anstieg der Rentabilität angesichts der schwachen Nachfrage und der nicht ausgelasteten Kapazitäten hauptsächlich durch sinkende Ausgaben garantiert werden. So sei das Verhältnis zwischen Nettofinanzierungskosten und Verkaufserlös zwischen dem ersten Quartal 2018 und den ersten drei Monaten des Jahres 2019 auf 3,9% gefallen, im selben Zeitraum des Vorjahres lag dieser Wert noch bei 7,9%. Zwischen den beiden ersten Quartalen dieses Jahres wurde ein weiterer Rückgang auf 2,9% verzeichnet.

Für Cagnin sind zwei Faktoren für diese Entwicklung verantwortlich: die kontinuierliche Senkung des Leitzinses Selic sowie ein Umschuldungsprozess, der noch mitten in der Rezession 2016 in Gang gesetzt wurde. „Die Strategien der Unternehmen für ihr Schuldenmanagement stammen aus der schlimmsten Phase der Krise. Es ist ein langwieriger Prozess, aber er begünstigt die Gewinnspanne“, erläutert Cagnin. Angesichts der niedrigen Zinsen suchten Unternehmen neue Formen der Finanzierung und Umstrukturierung auf den Kapitalmärkten.

Die Nettoverschuldung der Unternehmen konnte allerdings nicht verringert werden, sie stieg sogar zwischen den ersten Quartalen der Jahre 2018 und 2019 von 90,7% auf 91,6%. „Dies verdeutlicht die Schwierigkeit, die Schulden bei stagnierenden Verkäufen und einer geringen Nachfrage zu reduzieren“, heißt es im Iedi-Bericht.



Onde você
precisar.
Também em
São Paulo.

www.commerzbank.com.br

COMMERZBANK



KPMG

Die Geschäfte von
Heute entwickeln
sich in der digitalen
Welt.

Wir helfen Ihnen
auf diesem Weg.

www.kpmg.com.br

[f](#) [in](#) [t](#) [@](#) /kpmgbrasil

Brasilien will Einfuhrzölle halbieren

Brasilien ist entschlossen, seine Einfuhrzölle innerhalb der nächsten zwei bis drei Jahre im Durchschnitt um 50% zu verringern, was nur mit einer Reform des gemeinsamen Außenzolltarifs (TEC) des Mercosur möglich wäre. Wie dieses Ziel erreicht werden kann, hängt entscheidend von der Haltung des Siegers der am 27. Oktober stattfindenden argentinischen Präsidentschaftswahlen ab.

Quellen der Zeitung Valor zufolge bestätigte das Wirtschaftsministerium seine Absicht, beim nächsten Mercosur-Gipfel im Dezember, wenn Paraguay die Präsidentschaft des Blockes übernimmt, einen entsprechenden Reformvorschlag für den TEC zu unterbreiten.

Brasília betonte, man wolle nicht zulassen, dass die neue argentinische Regierung, egal, wer bei den Wahlen als Sieger hervorgehen sollte, die brasilianische Agenda zur internationalen Integration blockiere. Alle Beteuerungen von Buenos Aires, dass der Mercosur wichtig und Brasilien der größte Handelspartner sei, hätten keine Bedeutung, wenn Argentinien nicht bereit sei, sich in dieser Hinsicht zu bewegen.

Die brasilianische Regierung arbeitet mit einigen Optionen. Wichtige Regierungsmitglieder sprechen bereits von der Schaffung des sogenannten Mercosur 2.0 mit weniger festen Richtlinien, d.h., jedem Mitglied soll freigestellt werden, ob es gemeinsame Verhandlungen mit Dritten wünscht oder nicht. Diese Lockerung würde den TEC praktisch überflüssig machen.

Von der Realisierung des Mercosur 2.0 erwartet sich Brasilien den Beginn umfassender Verhandlungen mit den Vereinigten Staaten. Alles deutet darauf hin, dass Washington nur noch abwartet, was in Argentinien nach den Wahlen geschehen wird, um diese Diskussion weiter zu vertiefen.

Die brasilianische Regierung bekräftigt allerdings bei Kontakten mit seinen Partnern immer wieder, nicht das Ende des Mercosur anzustreben. Ein gemeinsamer Markt dürfe nicht an verschiedenen Ideologien scheitern.

Man geht davon aus, dass die beiden anderen Partner, Uruguay und Paraguay, einer Reform des TEC zustimmen werden, um den Mercosur internationalen Handelsgepflogenheiten anzupassen – nicht nur im Hinblick auf die Einfuhr von Kapitalgütern oder Informatikprodukten.

Nach der Formalisierung der Idee einer TEC-Reform auf dem Mercosur-Gipfel will die Regierung Gespräche mit der Wirtschaft führen. Viele Unternehmer beklagen sich, in dieser Frage nicht ausreichend konsultiert zu werden. Die Regierung betont hingegen, dass sie eine klare kommerzielle Strategie verfolge, die allen bekannt und ausführlich erklärt worden sei. Man werde die Positionen von Unternehmern und Konsumenten im vollen Umfang berücksichtigen.

Analysten kommentieren, dass Brasilien „verzweifelt“ auf die Reduzierung des TEC angewiesen sei, um der Wettbewerbsfähigkeit heimischer Industriesektoren neue Impulse zu geben.

Die Öffnung Brasiliens wird auch den Dienstleistungsbereich betreffen. Der Import von Dienstleistungen ist derzeit aufgrund der hohen Besteuerung von 47% extrem teuer.



Onde você
precisar.
Também em
São Paulo.

www.commerzbank.com.br

COMMERZBANK 



KPMG

Die Geschäfte von
Heute entwickeln
sich in der digitalen
Welt.

Wir helfen Ihnen
auf diesem Weg.

www.kpmg.com.br

 /kpmgbrasil

BID Invest plant Investitionen in Brasilien zu verdoppeln

BID Invest, Geschäftsbank der Interamerikanischen Entwicklungsbank (IDB), will die Gelegenheit nutzen, die sich durch das Fehlen staatlicher Mittel für den Infrastrukturbereich bietet, um massiv in diesen Sektor, besonders im Bereich Wasserversorgung und Abwasserentsorgung zu investieren. Die Institution hat nach Angaben von Javier Rodriguez de Colmenares, Chef der Infrastruktur- und Energieabteilung von BID Invest, jährlich etwa R\$ 1,2 Mrd. in Brasilien investiert.

Der Plan ist, so Colmenares, diesen Wert beizubehalten und bis 2022 mit Hilfe des Investmentfonds B2 Infra, der gemeinsam mit der brasilianischen Entwicklungsbank BNDES aufgelegt wird, jährlich zusätzlich R\$ 1 Mrd. zu investieren. „Wir denken an einen Fonds von R\$ 3 Mrd., das bedeutet, dass wir bis 2022 insgesamt R\$ 6,6 Mrd. investieren wollen“, erläutert Colmenares.

Waren die Investitionen der Institution in den letzten Jahren dem Energiebereich gewidmet, sollen die Gelder jetzt „dorthin fließen, wo der Markt nicht hinkommt“. „Das betrifft insbesondere den Bereich der Abwasserentsorgung“, bekräftigt Colmenares.

Viele der für diesen Sektor zuständigen Länder und Gemeinden befinden sich finanziell in einer schwierigen Lage, was die Privatisierungen in diesem Bereich vorantreiben dürfte. Der Privatsektor wartet allerdings noch auf die Verabschiedung des neuen Rechtsrahmens im Kongress. Colmenares betont, dass der Bank durch die Regierungen Temer und Bolsonaro mehr Handlungsraum in Brasilien geboten wurde. „Beide Regierungen legen den Schwerpunkt auf die Konsolidierung des Staatshaushaltes und den Rückzug des Staates, müssen sich aber trotzdem um die Infrastruktur kümmern.“

Eine Studie von BID Invest ergab, dass Brasilien bis 2040 jährlich 110 Mrd. US\$ investieren müsste, um die Defizite in diesem Sektor zu beseitigen. „Die Lösung liegt in der zunehmenden Beteiligung des Privatkapitals“, bekräftigt Colmenares, der zwei große Hürden für Investitionen ausmacht. Ein Hindernis ist das Wechselkursrisiko. „Die Aktiva in der brasilianischen Infrastruktur sind, im Gegensatz zu Peru, Kolumbien, Chile und Mexiko, an die Landeswährung gebunden. Das birgt bei Kursschwankungen große Risiken“.

Das zweite Problem liegt in den unklaren Richtlinien. „Viele Regeln sind nicht eindeutig, manche widersprechen sich sogar. Wir brauchen nicht unbedingt weniger Regulierungen, aber das Regelwerk muss verbessert werden“. Im Ranking Infrascopes 2019, das die Privatisierungskapazitäten von Entwicklungsländern bewertet, liegt Brasilien zwar an 10. Stelle, belegt aber in der Kategorie „Regulierung“ nur den 30. Rang. In Lateinamerika schneidet nur Venezuela schlechter ab.

Im Hinblick auf die von der Regierung Bolsonaro angestrebten Änderungen der Umweltbestimmungen bestätigt Colmenares den Bedarf für eine zügigere Abwicklung bei der Erteilung von Konzessionen und Lizenzen. Die Umweltschutzaufgaben an sich sollten jedoch nicht verringert werden: „Die brasilianische Umweltbehörde (Ibama) ist eine der besten Lateinamerikas mit großen technischen Kapazitäten“, schließt der Manger ab.



Onde você
precisar.
Também em
São Paulo.

www.commerzbank.com.br

COMMERZBANK



KPMG

Die Geschäfte von
Heute entwickeln
sich in der digitalen
Welt.

Wir helfen Ihnen
auf diesem Weg.

www.kpmg.com.br

f in t @ /kpmgbrasil

Brasilien liegt im Ranking der internationalen Wettbewerbsfähigkeit auf Platz 71

Brasilien liegt in dem jährlichen Ranking des Weltwirtschaftsforums unter 141 Ländern auf Platz 71 und konnte sich gegenüber dem Vorjahr um einen Rang verbessern. Eine langfristig angelegte Planung wird als dringlichste Aufgabe auf dem Weg zu einer besseren wirtschaftlichen Entwicklung gesehen.

Nachdem Brasilien in den letzten Jahren wiederholt zurückgestuft worden war, konnte dieses Jahr ein kleiner Fortschritt verzeichnet werden.

In dem aktuellen „Global Competitiveness Index“ bewertete das Wirtschaftsforum die Länder in 103 Punkten, die in 12 Kategorien organisiert wurden, wobei Statistiken von internationalen Organisationen und Forschungsergebnisse herangezogen wurden. Von maximal 100 Punkten erreichte Brasilien 60,9 und liegt damit weltweit im Mittelfeld. Spitzenreiter ist Singapur, das die Vereinigten Staaten überholte und 80,4 Punkte erreichte. USA, Hong Kong, Niederlande, Schweiz, Japan, Deutschland, Schweden, Großbritannien und Dänemark erreichten die Plätze 2 bis 10.

In der Region Lateinamerika und Karibik wird die Wettbewerbsfähigkeit Brasiliens von sieben Ländern übertroffen, und unter den Brics-Ländern liegt das Land an letzter Stelle hinter China (28.), Russland (43.), Südafrika (60.) und Indien (68.).

Der diesjährige Aufstieg um eine Position wird durch die Vereinfachung der Unternehmensgründung und -schließung erklärt. Brasilien konnte dadurch in der Kategorie Unternehmensdynamik 7,8 Punkte hinzugewinnen und auf den 67. Rang vorrücken. Die niedrige Inflation sowie eine geringfügige Verbesserung in der Kategorie Effizienz des Arbeitsmarktes trugen ebenfalls zum Aufstieg bei.

Im Hinblick auf Innovationskapazität erreichte Brasilien sogar den 40. Platz. Der Bericht hebt aber auch hervor, dass einige Länder mit großem Innovationspotenzial wie Frankreich, Südkorea und Japan, oder mit einem Innovationsanstieg, wie China, Indien und Brasilien, die Qualifizierung ihrer Fachkräfte verbessern müssen, damit ihr Arbeitsmarkt weiterhin funktionieren kann.

In einigen Punkten muss Brasilien deutlich zulegen, um zukünftig höhere Positionen zu erreichen. So belegte das Land im internationalen Vergleich in den Punkten Makroökonomische Stabilität, Marktöffnung, Einfuhrzölle und nicht zollbedingte Barrieren jeweils die Ränge 115, 125, 128 und 135.

Schlechte Bewertungen erhält Brasilien auch in den Punkten Regierungsstabilität (130. Rang), übergewichtige Bürokratie (141.), fehlende langfristige Regierungsplanung (129.) und Steuerliche Verzerrungen (136.).

Das Wirtschaftsforum hebt abschließend hervor, dass das Ziel einer inklusiven und nachhaltigen Weltwirtschaft nur dann erreicht werden könne, wenn sich immer mehr Regierungen um soziale Gerechtigkeit und Umweltschutz bemühen. Eine langfristige Planung wird ebenfalls als grundlegender Faktor für das Erreichen dieser Zielsetzung angesehen.



Onde você
precisar.
Também em
São Paulo.

www.commerzbank.com.br

COMMERZBANK 



KPMG

Die Geschäfte von
Heute entwickeln
sich in der digitalen
Welt.

Wir helfen Ihnen
auf diesem Weg.

www.kpmg.com.br

 /kpmgbrasil

Motorradverkauf wächst und testet Produktionsgrenzen aus

Durch die bessere Verfügbarkeit von Krediten und die sinkenden Zinsen übertreffen Motorradproduktion und -verkauf die ursprünglichen Branchenprognosen. Das positive Ergebnis fällt momentan nur deswegen nicht höher aus, weil die Lieferkette bei diesem Tempo nicht mithalten kann und somit einige Modelle nicht rechtzeitig lieferbar sind. Die Hersteller am Industriestandort Manaus produzierten bis September insgesamt 836.400 Einheiten, ein Plus von 7,5% gegenüber dem gleichen Zeitraum von 2018. Branchenverband Abraciclo hatte die Wachstumsprognose des Sektors bereits im April von 4,2% auf 6,1% angehoben. Dies entspricht einem Verkauf von insgesamt 1,1 Millionen Einheiten.

Der brasilianische Verband der Hersteller von Motorrädern, Fahrrädern und ähnlichem Abraciclo repräsentiert die 10 Hersteller des Industriestandortes Manaus. Marcos Fermanian, Präsident von Abraciclo, sagte, dass es keine erneute Überarbeitung der Prognosen gegeben habe. Denn abgesehen von den Schwierigkeiten der Lieferanten die gestiegene Nachfrage zu befriedigen, wurden die Betriebsferien im Dezember noch nicht festgelegt. Das seien laut Fermanian Faktoren, die die Leistung des Sektors beeinflussen werden und es wurde beschlossen die Prognosen vorerst nicht zu revidieren. Das Unternehmen wird sie voraussichtlich im November bei der Eröffnung der Sektormesse "Duas Rodas" in São Paulo erneut überprüfen.

Der Präsident gab weiterhin an, dass es keinen spezifischen Engpass in der Teileversorgung gäbe. Es sei normal, dass die Planung von Industrieaufträgen fünf bis sechs Monate im Voraus erfolgt und die Lieferanten für Planänderungen mehr Zeit benötigen und das führe zur Verzögerung der Lieferung. „Wir dürfen nicht vergessen, dass sich die Produktionsdrehmaschine in Manaus befindet und deshalb logistische Planung erfordert.“ Die fehlenden Modelle seien Markttrenner wie Scooter, Motorroller und Motorräder mit niedrigem Hubraum.

Die Produktion im September belief sich auf 92.900 Einheiten, ein Rückgang von 19% gegenüber August und 15,1% gegenüber dem gleichen Monat des Jahres 2018. Die Produktion im August wiederum lag mit 114.800 Einheiten deutlich über dem Monatsdurchschnitt und erklärt den starken Rückgang im Vergleich zwischen den beiden Monaten. In den ersten neun Monaten des Jahres wurden 796.400 Motorräder registriert, ein Plus von 14,4%.

Die überarbeitete Prognose vom April sagte für den Einzelhandelsumsatz einen Anstieg um 10,7% voraus. In den Autohäusern lag der tägliche Durchschnittsabsatz im letzten Monat bei 4.177 Einheiten, dem besten September seit 2015 und ein Zuwachs um 7,2% im Vergleich zum September 2018. „Wenn wir einige Modelle verfügbar hätten, würde das Ergebnis noch besser ausfallen. Wir sind von den Lieferungen abhängig“, sagte der Vorsitzende von Abraciclo.



Onde você
precisar.
Também em
São Paulo.

www.commerzbank.com.br

COMMERZBANK



KPMG

Die Geschäfte von
Heute entwickeln
sich in der digitalen
Welt.

Wir helfen Ihnen
auf diesem Weg.

www.kpmg.com.br

f in t @ /kpmgbrasil

Laut Fermanian ist der Branche bewusst, dass das Umsatzwachstum auf der Finanzierung beruht. Fast die Hälfte des Umsatzes wird finanziert. Konsortien und Barkäufe haben dabei einen kleineren Anteil. Die Angst vor Zahlungsausfällen besteht. Doch er glaubt, dass Banken zwar mehr Kredite bereitstellen, gleichzeitig aber auch selektiver sind. Bei Banken, die mit Motorradherstellern wie Honda und Yamaha verbunden sind, werden nur 3 bis 3,5 von 10 Anträgen angenommen.

Der Binnenmarkt gleicht den Rückgang der Exporte, die seit Mitte letzten Jahres mit der Krise in Argentinien monatlich zurückgehen, mit Leichtigkeit aus. Im September wurden 2.390 Motorräder exportiert, 28,4% weniger als im gleichen Monat des Jahres 2018 und 33% weniger als im August. Für den Zeitraum von Januar bis September beträgt der Rückgang 49% auf 29.100 Einheiten. Die ursprüngliche Prognose für das Jahr war ein Rückgang um 28%, diese wurde nun aber auf 41,2% revidiert.

Quelle: Valor Economico, 10/10/2019



Onde você
precisar.
Também em
São Paulo.

www.commerzbank.com.br

COMMERZBANK



KPMG

Die Geschäfte von
Heute entwickeln
sich in der digitalen
Welt.

Wir helfen Ihnen
auf diesem Weg.

www.kpmg.com.br

[f](#) [in](#) [t](#) [@](#) /kpmgbrasil

O-I erreicht 100%ige Kapazitätsauslastung in brasilianischen Werken

Das US-Unternehmen Owens-Illinois (O-I) ist der größte Anbieter von Glasverpackungen auf dem brasilianischen Markt und einer der weltweit führenden Hersteller. Da seine vier Fabriken in Brasilien vollständig ausgelastet sind, hat O-I die Importe systematisch erweitert, um die lokale Nachfrage zu befriedigen. Eine Investition in einen neuen Ofen ist bereits im Gespräch. Hemmnis sind Unsicherheiten über die Entwicklung der brasilianischen Wirtschaft und des Erdgaspreises, dem bedeutendsten Kostenfaktor in der Glasproduktion. Der Präsident von O-I in Südamerika, Hugo Ladeira, gibt im Gespräch mit der Wirtschaftszeitung Valor Economico an, dass sie all diese Maßnahmen ergreifen, damit sie weiterhin ihre Kunden bedienen können.

Die Zweifel des Unternehmens, ob man die zusätzliche Nachfrage nicht abdeckt oder in einen neuen Ofen investiert (Abschreibung dauert länger als zehn Jahre), ist in der Branche kein Einzelfall. Die verpackungsorientierte Glasindustrie des Landes ist an ihrer Kapazitätsgrenze angelangt und steht vor den gleichen Hindernissen, wenn es darum geht, vor Ort in einen neuen Ofen zu investieren. Ladeira übernahm das Kommando über das Südamerika-Geschäft im Mai. Er gab an, dass der globale Präsident von O-I diese auch schon geleitet hat. Dennoch sei es schwer das Mutterhaus von der Durchführung dieses Projekts zu überzeugen. "Heute ist es schwieriger, Brasilien im Ausland zu verkaufen als vor zehn Jahren", sagte er.

Im vergangenen Jahr stieg der Nettoumsatz von O-I in Brasilien um 1,6% auf 1,4 Mrd. R\$. Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Verlusten und Abschreibungen (Ebitda) stieg um 31% auf 421 Mio. R\$. Das Unternehmen hat die in den Jahren der Wirtschaftskrise verlorene Marge zurückgewonnen, aber ein Großteil der Importkosten musste von O-I selbst getragen werden. Momentan bedient das amerikanische Unternehmen fast 60% des brasilianischen Marktes für Lebensmittel und Getränke.

Das Unternehmen hat in den letzten Jahren immer mehr Flaschen aus seinen Betrieben in Argentinien, Kolumbien, Mexiko und einige Mengen aus den USA in das Land gebracht, obwohl Importe dieser Art keine interessanten Margen bieten, da eine leere Verpackung viel Luft enthält. Die Strategie besteht darin, den Kundenstamm im Land zu erweitern und somit künftige Investitionen zu rechtfertigen. Dieser Kampf um neue Projekte ist damit verbunden, dass auch andere potenzielle Regionen wachsen und attraktive Konditionen bieten.

Im vergangenen Jahr erhöhte O-I durch den Beitrag von mehreren zehn Millionen Reais die Produktionskapazität im Werk des Bundesstaates Pernambuco um 65.000 Tonnen oder mehr als 300 Millionen Glasbehälter. Das gab dem Unternehmen Luft, um die Erholung des brasilianischen Marktes zu begleiten. Aber auch China und Kolumbien haben Investitionen in die Kapazitätserweiterung erhalten. Der Wirtschaftsminister Paulo Guedes erwartet durch die Liberalisierung des Gasmarktes einen Rückgang des Erdgaspreises um 30%. "Wir hätten bereits mehr Investitionen genehmigt bekommen, wenn es Vorhersehbarkeit gäbe", sagte Ladeira.



Onde você
precisar.
Também em
São Paulo.

www.commerzbank.com.br

COMMERZBANK



KPMG

Die Geschäfte von
Heute entwickeln
sich in der digitalen
Welt.

Wir helfen Ihnen
auf diesem Weg.

www.kpmg.com.br

f in t w /kpmgbrasil

Das Wachstumspotenzial, das sich auch in einem im Vergleich zu den Industrieländern niedrigen Pro-Kopf-Verbrauch niederschlägt, spricht ebenfalls für das Land. In Brasilien beträgt der Verbrauch 8 Kilo pro Einwohner und Jahr, verglichen mit fast 100 Kilo pro Einwohner und Jahr für Amerikaner. Dennoch ist Brasilien nach den USA und Mexiko der drittgrößte Markt für O-I. Zwischen dem Rekordverbrauch von Glasverpackungen in Brasilien Mitte 2014 und dem Tiefpunkt Mitte 2017 brach der Markt um 20% ein. Die leichte Verbesserung der Binnenkonjunktur und die Veränderung des Konsumprofils der Brasilianer, insbesondere bei Bier, sorgten für die Erholung ab Ende 2017. 2018 betrug das Wachstum 11%, 2019 dürfte der Absatz um über 8% zulegen. „Bei Glas geht es um Qualität, Premiumprodukte und Nachhaltigkeit. Der Trend ist global, aber in Brasilien ändert sich das Kaufverhalten schneller“, erklärte Ladeira.

Quelle: Valor Economico, 09/10/2019



Onde você
precisar.
Também em
São Paulo.

www.commerzbank.com.br

COMMERZBANK 



KPMG

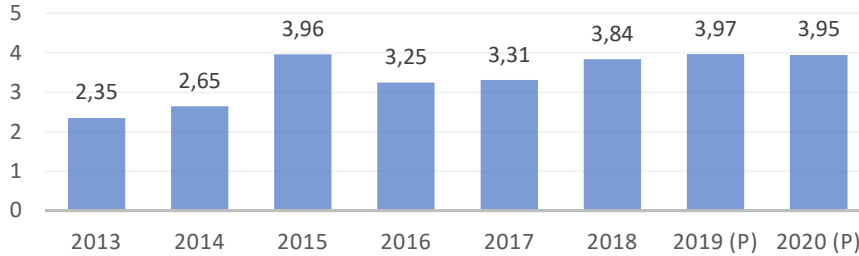
Die Geschäfte von
Heute entwickeln
sich in der digitalen
Welt.

Wir helfen Ihnen
auf diesem Weg.

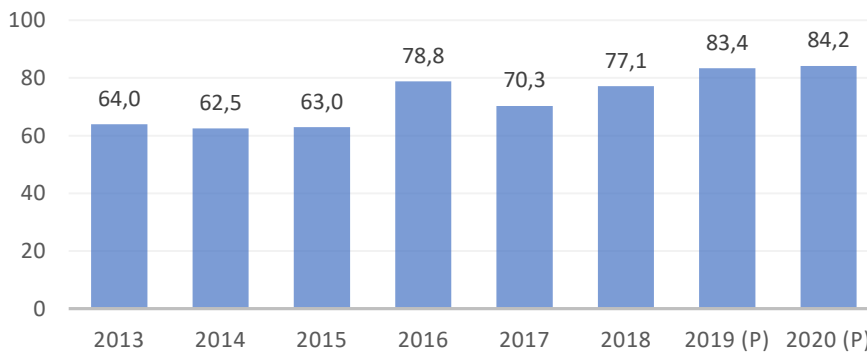
www.kpmg.com.br

    /kpmgbrasil

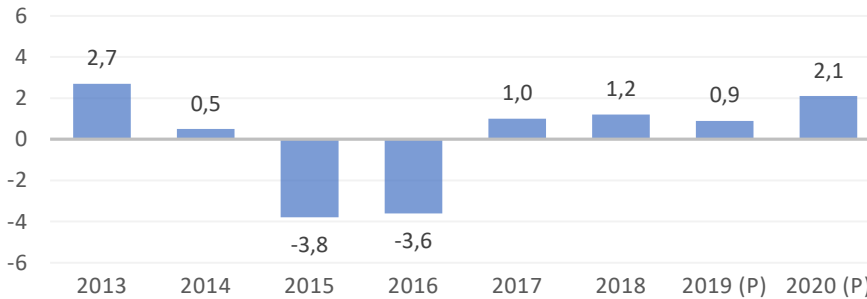
Wechselkurs zum Jahresende - (R\$/US\$)



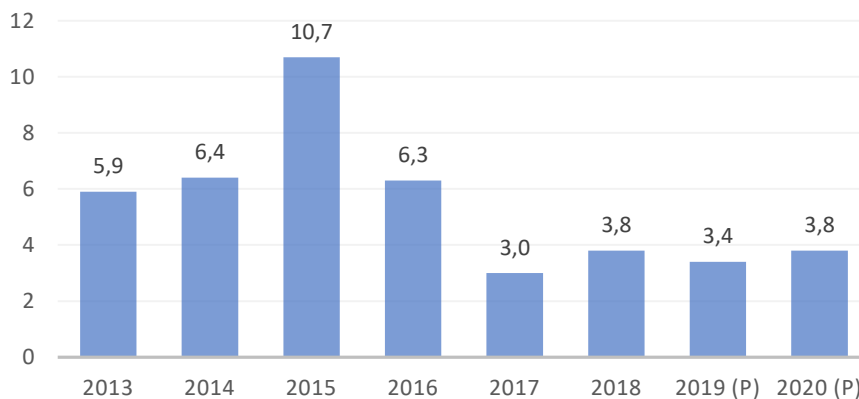
Ausländische Direktinvestitionen - (In Mrd. US\$)



Entwicklung des BIP - (In %)



Inflationsindex IPCA - (Jahresdurchschnitt in %)



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

Onde você precisar. Também em São Paulo.

www.commerzbank.com.br

COMMERZBANK

KPMG

Die Geschäfte von Heute entwickeln sich in der digitalen Welt.

Wir helfen Ihnen auf diesem Weg.

www.kpmg.com.br

[f](#) [in](#) [t](#) [@](#) /kpmgbrasil

Impressum

Herausgeber:

Eine Gemeinschaftspublikation der Deutsch-Brasilianischen Auslandshandelskammern und von Germany Trade and Invest

Sponsoring | Anzeigen:

E-mail: anuncios@ahkbrasil.com

Weitere Informationen Analysen, Prognosen und aktuelle Wirtschaftsberichte finden Sie unter:

www.gtai.de/brasilien

Nehmen Sie Kontakt mit uns auf



kontakt@wochenbericht.com.br



+55(11) 5187 5133

Onde você
precisar.
Também em
São Paulo.

www.commerzbank.com.br

COMMERZBANK

KPMG

Die Geschäfte von
Heute entwickeln
sich in der digitalen
Welt.

Wir helfen Ihnen
auf diesem Weg.

www.kpmg.com.br

/kpmgbrasil

